

Verabschiedung von Jutta Helm / ödp Stadträtin 01.05.1990 bis 30.04.2014

Eine Ära geht zu Ende. 24 Jahre hat sie sich als ehrenamtliche Stadträtin zunächst für die SPD und später für die ödp in den Dienst ihrer Kommune gestellt und ihre Stimme laut und deutlich erhoben, wenn es um soziale Belange, insbesondere um die von Seniorinnen und Senioren, ging.

Sie kann nicht nur auf ein langes, sondern auch ein breites Spektrum ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit zurückblicken. So arbeitete sie beispielsweise im Bau- und Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb, im Aufsichtsrat der Erlanger Kongress- und Veranstaltungsservice GmbH, im Verkehrs- und Planungsausschuss oder im Sozial- und Gesundheitsausschuss mit. Untrennbar ist der Name Helm aber mit der Erlanger Sozial- und Seniorenpolitik verbunden.

Beruflich wie ehrenamtlich machte sie sich als „Macherin“ und unermüdliche Kämpferin für jene, die auf der weniger sonnigen Seite unserer Gesellschaft stehen, einen Namen. Unter ihrer Führung als langjährige Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt Erlangen nahm die Einrichtung eine expansive Entwicklung. Neue Angebote wie Seniorenwohnen, Betreuung für Senioren, Kindergärten und –krippen, Krankenpflegedienste u.v.m. trugen dazu bei, das soziale Netz in Erlangen noch fester zu knüpfen.

13 Jahre lang, von 1996 bis 2009, hat sie als Vorsitzende des Seniorenbeirats der Erlanger Seniorenpolitik ihren Stempel aufgedrückt. Mit Weitblick, Fingerspitzengefühl und Kompetenz nahm sie sich den Belangen der älteren Menschen an und vertrat deren Anliegen auch überörtlich in der Landesseniorenvertretung. Neue Wohnformen im Alter oder der Ausbau der ambulanten und stationären Pflege sind nur wenige, aber umso wichtigere Beispiele ihres Wirkens. In Anerkennung ihrer persönlichen Leistungen und in Würdigung ihres vielfältigen Engagements für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger wurde sie 2010 vom Erlanger Stadtrat mit dem Ehrenbrief für soziale Verdienste ausgezeichnet.

Nimmt man die lange Liste ihrer weiteren ehrenamtlichen Verpflichtungen hinzu – darunter auch das Engagement für den krisengeschüttelte Büchenbacher Sportclub – muss man sich fragen, ob sie wohl eine Möglichkeit gefunden hat, dem Tag noch ein paar zusätzliche Stunden abzutrotzen. Wenngleich sie nun nicht mehr auf höchster kommunalpolitischer Ebene aktiv ist, darf man jedoch gewiss sein, dass sie auch in Zukunft noch viele Betätigungsfelder finden wird, um das soziale Gesicht der Stadt weiter zu „liften“.

Anschließend: Übergabe der Dankurkunde